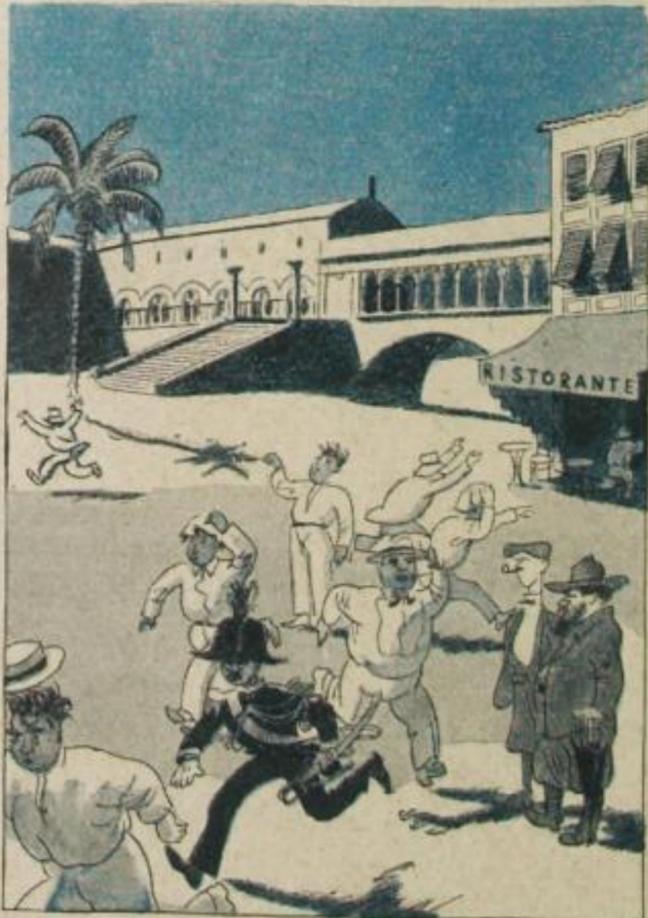




*Seit die kurzen Röcke Mode sind, hat auch das Regenwetter seine Reize eingebüßt . . .*



*Der Italienreisende: „Warum laufen denn alle weg?“  
Der andere: „Es hat einer gesagt, er glaube, daß es zum Regnen kommen wird . . .“*

1208

bei schlechtem Sonnenschein machen kann. Und nun wird man in Zukunft nicht mehr den Laubfrosch, die Schwalbe oder den Sternenhimmel konsultieren, sondern einfach das Wettermenü, das die Zeitungen je für einen oder mehrere Monate vorausbestimmen, wovon die Konfektion ebenso wie die Landwirtschaft profitieren wird.

Nur der Staat kann selbstverständlich die Wetterregulierung in die Hand nehmen, und er wird einen Wetter-Generalintendanten in Amt und Würden setzen, in dessen Vorzimmern mehr noch als bei anderen Diplomaten antichambriert und intrigiert werden wird. Dieser wird eine ungeheure Tagespost zu erledigen haben, denn es wird aus allen Gegenden Bittbriefe regnen und Drohbriefe hageln, was aber auch der einzige Regen und Hagel bleiben wird, den er zu regulieren nicht imstande ist. — Aber an die Stelle des Fatalismus wird eine große allgemeine Unzufriedenheit treten, denn sowenig man heute mit dem Herrgott prozessieren kann, wenn er es einem nicht recht macht, so sehr wird man den Wetter-Intendanten beschimpfen, wenn er den Wünschen jedes einzelnen nicht voll und ganz